

SÜDKURIER

Bermatingen

500 000 Euro Zuschuss aus Landessanierungsprogramm

09.04.2013

Von **CHRISTIANE KEUTNER**



Bürgermeister Martin Rupp dankt den Unterstützern

Im vierten Anlauf hat es geklappt: Die Gemeinde Bermatingen ist mit einem Zuschuss aus dem Landessanierungsprogramm in Höhe von 500 000 Euro bedacht worden (wir berichteten). „Man sieht: Ausdauer, Hartnäckigkeit und die vielen Bemühungen zahlen sich aus“, kommentierte Bürgermeister Martin Rupp, der sich immens über die Summe freute. Das Geld soll in die Überplanung des Gebietes Bahnhof/Pfarrwiesen/Neugestaltung Schulstraße investiert werden. „Es gibt genug Ideen, es segensreich anzulegen“, sagt Rupp schmunzelnd.

„Wir haben auch gute Unterstützung gehabt“, sagte der Bürgermeister und dankt hier explizit dem SPD-Ortsverband Bermatingen-Ahausen unter dem Vorsitz von Andreas Kemmer. Dieser habe den Wunsch den Abgeordneten ans Herz gelegt und tüchtig die Werbetrommel gerührt. Hier seien Türen geöffnet worden, erinnert sich Rupp unter anderem an den Besuch des SPD-Landtagsabgeordneten Klaus Käppeler, der das Areal besichtigt hatte, und an eine Argumentation auf sachlicher und fachlicher Ebene, verbunden mit dem Hinweis der Verwaltung, auch einmal kleinere Gemeinden beim Programm zu berücksichtigen.

In der Regel fließen die Zuschüsse in größere Projekte in größeren Gemeinden oder Städten; oft gehe es auch um Aufstockungen von Realisiertem. Was sich bisher nachteilig für wartende Antragsteller wie die Gemeinde Bermatingen auswirkte, davon kann sie später auch profitieren: Überzeugt sie mit einer erfolgreichen Umsetzung, werden Aufstockungsgelder eher bewilligt.

[Baum Immobilien](http://www.baum-immobilien-konstanz.de)

Ihr Makler in Überlingen. Gehen Sie zum Vater aller Immobilien.

www.baum-immobilien-konstanz.de



Google-Anzeigen

Für den Antrag waren etliche Vorarbeiten notwendig. Ein Hefter voller Pläne, Begründungen und Fotos, warum es das Projekt wert ist, bezuschusst zu werden, musste erarbeitet und zusammengestellt werden, die so genannte städtebauliche Grobanalyse, damit sich das über die Zuschüsse entscheidende Regierungspräsidium im wahrsten Wortsinn ein Bild vom Vorhaben machen konnte. Der gesamte Ortskern war hier zu erfassen.

In den nächsten acht Jahren muss die Gemeinde nun die Pläne umsetzen. Eine zügige Realisierung sei Ziel. Nun gehe es weiter in die Tiefe mit der Einleitung der vorbereitenden Untersuchung. Verhandlungen mit der Bahn über den Erwerb des Areals und des Bahnhofes stehen an, wobei diese schon vor Jahren grundsätzlich die Bereitschaft zum Verkauf des für sie entbehrlichen

Grunds beziehungsweise Gebäudes signalisiert hatte. Ebenso geht es in Verhandlungen mit der Erzdiözese Freiburg, ist man mit den örtlichen Vertretern im Gespräch. Bei der Schulstraße handelt es sich um Gemeindeeigentum.

Nach wie vor ist das Thema „Wohnen im Alter“ für das Areal aktuell. In welcher Form, sei jedoch noch nicht festgelegt. Die Gemeinde könne sich hier zwei Gebäude in L-Form mit einem Platz davor als Ort der Begegnung vorstellen. Ideal sei die Lage in Verbindung zu Kirche, Pfarr- und Mesner-/Mehrgenerationenhaus. Vorstellbar sei auch ein Wohnen für Jung und Alt. „Der Prozess wird es bringen“, so Rupp. Er soll in weiteren Workshops, auf jeden Fall mit Einbindung der Öffentlichkeit diskutiert werden.